

Monatsspiegel



April 2007



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

Weichen stellen für den Wechsel

von Dieter Rosner, Wahlkampfleiter für die Kommunalwahl 2008

Bis zur Sommerpause stehen in der Erlanger SPD eine Reihe wichtiger Entscheidungen auf der Tagesordnung. Der politische Fahrplan ist geprägt von den Vorbereitungen zur Kommunalwahl 2008.

Am 10. Mai beschließen wir unser kommunalpolitisches Programm. Am 29. Juni nominieren wir unsere Oberbürgermeisterkandidatin und am 21. Juli wählen wir die Kandidatinnen und Kandidaten, die für die SPD zur Stadtratswahl am 2. März 2008 antreten.

Wir stehen vor der Herausforderung, inhaltlich, organisatorisch und personell die Weichen auf Erfolg zu stellen. Unser Ziel: Wir wollen die bestimmende politische Kraft in Erlangen werden.

Um dies zu erreichen, bedarf es einer engagierten und solidarischen Gemeinschaftsleistung, in der wir auch unsere organisatorische Kraft erneuern und bündeln müssen.

Wir gewinnen, wenn wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen.

Wir brauchen engagierte MitstreiterInnen

Alle Mitglieder - und nicht nur die KandidatInnen - sind jetzt im Wahlkampf gefordert, Partei und Fraktion inhaltlich, personell und organisatorisch zu unterstützen. Wir haben mit unserer Mitgliedschaft ein wichtiges Potenzial, das mit seinen Kompetenzen und vielfältigen beruflichen, sozialen und kulturellen Bezügen genutzt werden muss.

Es ist unsere Aufgabe zu mobilisieren und viele Bürgerinnen und Bürger davon zu überzeugen, dass wir mit unserer Spitzenkandidatin Ursula Lanig und mit unserem kompetenten Team einen Wechsel in Erlangen schaffen. Wir haben ein starkes Team und können selbstbewusst Stärke demonstrieren.

Auf die Menschen zugehen

Wer Wahlen gewinnen will, muss die Sympathie der Menschen gewinnen - vor allem dadurch, dass wir die Menschen direkt ansprechen. Darauf richten wir unseren Wahlkampf aus.

Die Devise lautet: Jede Chance auf direkte persönliche Kontaktnahme ist zu nützen.

Wir wollen unsere Stimmenanteile nicht nur halten sondern ausweiten. Das haben wir selber in der Hand. Dafür müssen wir zunächst genau hinschauen, was sich in Erlangen entwickelt und verändert hat. Wir gewinnen, wenn wir das Potenzial unserer Kernwähler und Sympathisanten ausschöpfen.

Dazu müssen wir vor allem die Wählerinnen und Wähler, die der SPD schon mal die Stimme gegeben haben, die aber aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr zur Wahl gehen, direkt ansprechen, sie informieren, interessieren, überzeugen und mobilisieren. Wir werden deshalb einen kreativen Wahlkampf führen, mit überraschenden, intelligenten und ansprechenden Aktionen.

Klares Profil für die Stadt

Das geht nur mit einem klaren Profil. In einem politischen Umfeld, in dem Verunsicherung und das Vertrauen in Politik

Fortsetzung auf Seite 3

03.04.	20:00	Distrikt Dechsendorf	Gasthof Rangau	S. 16
07.04.	11:00	Ostermarsch-Kundgebung	Hugenottenplatz	S. 6
09.04.	14:00	Ostermarsch	Nürnberg, Kopernikusplatz	S. 6
11.04.	20:00	Distrikt Süd	Biergarten Röthelheim	S. 18
11.04.	20:00	Erlanger Mitte	Waldschänke	S. 16
17.04.	20:00	Distrikt Bruck	FSV Bruck	S. 15
17.04.	20:00	Distrikt Eltersdorf	Schützenhaus	S. 16
17.04.	20:00	Distrikt Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 18
18.04.	18:00	Kreisvorstand	BSC Erlangen	
18.04.	20:00	Kreismitgliederversammlung	BSC Erlangen	S. 4
20.04.	19:00	Unterbezirksparteitag		
21.04.	10:00	Programmseminar	Turnerbund	S. 3
24.04.	20:00	Distrikt Innenstadt	Orpheus	S. 17
24.04.	20:00	Distrikt West	Zur Einkehr	S. 19
25.04.	20:00	Distrikt Anger	Angerwirt	S. 15
25.04.	20:00	Distrikt Ost	Waldschänke	S. 17
02.05.	20:00	AsF	Ort bitte erfragen	S. 22
10.05.	17:30	Kreisvorstand	BSC Erlangen	
10.05.	19:00	Kreismitgliederversammlung	BSC Erlangen	S. 5
11.05.	17:00	AG 60plus	August-Bebel-Haus	S. 21
14.05.	16:00	Veranstaltung „Die Pflegeversicherung“	Dreycedern	S. 21
15.05.	20:00	Distrikt Tennenlohe		
15.05.	20:00	Jusos	August-Bebel-Haus	S. 21
29.05.	18:00	Jusos am Berg	Eiscafé Venezia	S. 21

Kontakt
Kreisverband Erlangen-Stadt:

Vorsitzender: Robert Thaler
 Friedrich-List-Straße 5
 91054 Erlangen
 Telefon: 09131-8126522
 Fax: 09131-8126513
 E-Mail: buero@spd-erlangen.de
 Internet: www.spd-erlangen.de
 Bankverbindung: Sparkasse Erlangen Kt.Nr. 12005

Bürozeiten

Montag 9:00 bis 12.30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Dienstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Mittwoch 9:00 bis 12:30, 15:00 bis 18:00 Uhr
 Donnerstag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Freitag 9:00 bis 12:30 Uhr
 Ansprechpartnerin: Karin Franke, Geschäftsführung

Impressum
Herausgeber:

SPD Kreisverband Erlangen
 Friedrich List Str. 5, 91054 Erlangen

Presserechtliche Verantwortung und Leitung:

Philipp Dees
 Lichtenfelder Weg 6
 91056 Erlangen
 Telefon: 09131-483791
 monatsspiegel@spd-erlangen.de

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck: Gruner Druck GmbH, Erlangen

Auflage: 750 Stück

schwindet, werden Dialogbereitschaft, direkte Ansprache und ein klares Profil immer wichtiger, um glaubwürdig zu sein.

Es muss klar sein, wofür die SPD steht und klar werden, was uns von der CSU unterscheidet.

Die Stadt Erlangen und die Menschen, die hier leben, brauchen wieder eine klare Linie.

Wir wollen einen Politikwechsel in und für unsere Stadt. Wir wollen und werden vieles anders und besser machen.

Denn vieles entwickelt sich „verkehrt“. Die Innenstadt braucht dringend eine Lösung gegen zu viel Verkehr, Lärm und Abgase. Die Südumgehung stellt eine Gefahr für Mensch, Natur und Umwelt dar und muss verhindert werden.

Der Auto-Pendler-Verkehr aus West und Ost muss reduziert werden und braucht eine intelligente Alternative im Öffentlichen Nahverkehr wie die Stadt Umland Bahn. Erlangens einstige Stellung als Umwelthauptstadt und Radlerstadt wurde von der

schwarzen Mehrheit systematisch vernachlässigt und weggespart.

Wir müssen umsteuern.

Es ist Zeit die soziale und ökologische Schieflage in unserer Stadt zurechtzurücken und vorhandene Spielräume verantwortlich im Interesse der Mehrheit der hier lebenden Menschen zu nützen.

Die Rathaus-Mehrheit betreibt hier eine kurzfristige Klientelpolitik. Wir wollen nicht, dass Stadtplanung allein nach den Wünschen der Investoren gemacht wird, sondern sich an den Bedürfnissen und Interessen der Bürgerinnen und Bürger ausrichtet.

Wir stehen für eine Politik, die die Interessen von Familien, Kindern und Jugendlichen ernst nimmt und Ausgrenzung verhindert.

Erfolgreiche Bildung und soziale und kulturelle Teilhabe dürfen nicht vom Geldbeutel abhängen.

Wir setzen uns mit Nachdruck ein für die

Gleichstellung von Mann und Frau und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Väter und Mütter.

Erlangen hat eine Mehrheit im Stadtrat verdient, die klar zu ihrer politischen Verantwortung steht und den Bürgerinnen und Bürgern umfassende Angebote zur Mitsprache und Beteiligung bietet.

Wir werden wie bisher im Dialog mit den Betroffenen unsere Alternativen entwickeln, um die Mehrheit in unserer Stadt von unseren Vorstellungen und Lösungen zu überzeugen.

Erlangen braucht einen Wechsel!

Zeigen wir gemeinsam, dass es Spaß macht, mit der SPD für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt Politik zu gestalten.

Erlangen ist viel zu bunt, um länger schwarz zu bleiben.

Mehr Rot für Erlangen.

Bewerberinnen und Bewerber für die Stadtratsliste

58 Genossinnen und Genossen haben sich für einen Platz auf der SPD-Stadtratsliste 2008 beworben:

- Hannes Allabauer
- Wolfgang Allstadt
- Dr. Andreas Arnold
- Christine Bauer
- Christian Beck
- Johanna Behringer
- Dr. Markus Beier
- Jürgen Belz
- Birgit Brod
- Saskia Coerlin
- Phillipp Dees
- Heike Fischer
- Svetlana Forr
- Elena Geck
- Dirk Goldenstein
- Peter Gollwitzer
- Johannes Görg
- Axel Graemer
- Remzi Güneysu
- Ute Guthunz
- Birgit Hartwig
- Hans Hauer
- Florian Janik
- Manfred Jelden
- Holger Keck
- Jochen Kraft
- Harald Krebs
- Ursula Lanig
- Doris Lanz
- Andreas Lochner
- Christa Matern
- Jule Mildenerberger
- Gisela Niclas
- Jose Luis Ortega Lleras
- Dagmar Paliwal
- Jörn Peter
- Gerd Peters
- Barbara Pfister
- Sandra Radue
- Gertrud Reich-Schwalter
- Andreas Richter
- Brigitte Rohr
- Elisabeth Rossiter
- Norbert Schulz
- Georg Seitz
- Johannes Staedtke
- Michelle Starck
- Helga Steeger
- Dr. Jürgen Tendel
- Robert Thaler
- Zafer Titiz
- Felizitas Traub-Eichhorn
- Wolfgang Vogel
- Alexander Wahl
- Monika Wendler
- Michael Zimmermann
- Magdalena Zoglauer
- Christopher Zwanzig

Programmseminar

Liebe Genossinnen und Genossen, das zweite Seminar zur Fortschreibung des Kommunalpolitischen Programms der Erlanger SPD findet statt am

**21. April 2007,
10:00 bis 15:00 Uhr**

**beim Turnerbund,
Spardorfer Straße.**

Der Entwurf wird in der Woche vor dem Termin im Parteibüro bereitliegen und wieder per e-Mail verschickt. Ihr erhaltet ihn auch auf dem Seminar selbst.

Besprochen werden die Kapitel

- Wirtschaft und Arbeit
- Wohnen
- Bildung
- Kultur, Freizeit, Sport
- Gesundheit
- Ältere Menschen
- Migrantinnen und Migranten

Der endgültige Beschluss über das Programm erfolgt auf der KMV am 10. Mai.

Mit solidarischen Grüßen

Florian Janik

Monika Wendler

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten

Kreismitgliederversammlung

**am Mittwoch (!), den 18. April 2007, 20:00 Uhr,
BSC Büchenbach, Schallershofer Str. 70a**

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles
2. **Bericht aus Bezirkstag: Dr. Horst Krömker**
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Sitzungen des Kreisvorstands:

- Mittwoch, 18. April, 18:00 Uhr
BSC, Schallershofer Straße 70a
- Donnerstag, 10. Mai, 17:30 Uhr
BSC, Schallershofer Straße 70a

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten

Kreismitgliederversammlung

**am Donnerstag, den 10. Mai 2007, 19:00 (!) Uhr,
BSC Büchenbach, Schallershofer Str. 70a**

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:

1. Aktuelles
2. **Vorstellung, Beratung und Beschlussfassung über das Kommunalpolitische Programm 2008**
3. Anträge
4. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Wichtige Hinweise:

- Die Beschlussvorlage für das Kommunalpolitische Programm liegt voraussichtlich ab dem 03. Mai im Parteibüro als Kopiervorlage und in elektronischer Form bereit.
- Bitte meldet eure Änderungsanträge möglichst schon bis Mittwoch, 09. Mai an das Parteibüro. Bitte gebt dabei die konkrete Stelle an, die geändert werden soll (Seiten- und Zeilennummer), was geändert werden soll (Einfügen, Streichen, Ersetzen) und macht bei Einfügungen oder Ersetzungen einen Formulierungsvorschlag.

Wir wollen damit sicherstellen, dass die umfangreichen Beratungen übersichtlich und für alle nachvollziehbar ablaufen. Es soll genügend Zeit für die wichtigen inhaltlichen Diskussionen bleiben.

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Der neu gewählte Kreisvorstand

Geschäftsführender Vorstand

- Robert Tahler
Vorsitzender
Komotauer Str. 17A, 91052 Erlangen
Telefon: 32658
robert.thaler@ubaue.bayern.de
- Ursula Lanig
stellvertretende Kreisvorsitzende
Giesbethweg 17, 91056 Erlangen
Telefon: 09135- 729983
uslanig@t-online.de
- Dieter Rosner
stellvertretender Kreisvorsitzender
Bismarkstraße 17, 91054 Erlangen
Telefon: 502481
dieter.rosner@fen-net.de
- Birgit Brod
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Elisabethstraße 27, 91054 Erlangen
Telefon: 5335078
biggi.brod@gmx.de
- Philipp Dees
Monatsspiegel-Referent
Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen
Telefon: 483791
philipp.dees@spd-online.de
- Gabi Dorn-Dohmstreich
Referentin für Schriffführung, Dokumentation und Beschlusskontrolle
Voltastr. 6, 91056 Erlangen
Telefon: 992114
dohmstreich@nefkom.net
- Jochen Kraft
Organisationsreferent
Drausnickstr. 15, 91052 Erlangen
Telefon: 6146287
Kraft.Jochen@gmx.de
- Günter Laurer
Finanzreferent
Danziger Str. 12, 91052 Erlangen
Telefon: 32952
guenter.laurer@t-online.de
- Christa Matern
Organisationsreferentin
Kanalstr. 22, 91058 Erlangen
Telefon: 25041
christamatern@gmx.de

Referentinnen, Referenten und Beauftragte im Kreisvorstand

- Hans Hauer
Distriktsreferent
Vogelherd 78, 91058 Erlangen
Tel. 602048
hauer@iis.fhg.de
- Florian Janik
Kommunalpolitischer Referent
Heuwaagstraße 13, 91054 Erlangen
Telefon: 7128036
florian.janik@gmx.de
- Fred Milzarek
Referent für ArbeitnehmerInnenfragen
Membacher Weg 24, 91056 Erlangen
Telefon: 49993
fred@milzarek.com
- Andreas Richter
Friedensbeauftragter
Bauhofstraße 3, 91052 Erlangen
Telefon: 5302602
andreas.m.j.richter@web.de
- Marianne Vittinghof
AusländerInnenbeauftragte
Michael-Vogel-Straße 14, 91052 Erlangen
Telefon: 57563
- Monika Wendler
Referentin für Schulung und Arbeitskreise
Löhestraße 61, 91054 Erlangen
Telefon: 401737
moni.wendler@gmx.de

Vertreterinnen und Vertreter der Distrikte und Arbeitsgemeinschaften

- Jürgen Belz (West)
- Klaus Birkner (Süd)
- Manfred Dohmstreich (Frauenaurach)
- Gabi Dorn-Dohmstreich (Frauenaurach)
- Matthias El Nehmer (Bruck)
- Georg Fellner (60plus)
- Birgit Hartwig (AsF)
- Manfred Jelden (Eltersdorf)
- Christa Matern (Bruck)
- Jule Mildenerger (AsF)
- Alfred Opitz (Tennenlohe)
- Barbara Pfister (Innenstadt)
- Sandra Radue (Anger)
- Brigitte Rohr (Süd)
- Ursula Schnapper (Tennenlohe)
- Walter Schweigert (Innenstadt)
- Gunnar Seelow (Jusos)
- Helga Steeger (60plus)
- Felizitas Traub-Eichhorn (West)
- Katharina Ullmann (Jusos)
- Karin Wachter (Ost)
- Alexander Wahl (Ost)
- Brigitte Wohleben (Dechsendorf)
- Karl Ziegenthaler (Dechsendorf)
- Christofer Zwanzig (Anger)

Revisorin und Revisor

- Gerd Peters
- Heide Mattischeck

Ostermarsch 2007

Auch dieses Jahr findet wieder ein Ostermarsch-Auftakt in Erlangen statt:

**Karsamstag, 07.04.,
um 11:00 Uhr
am Hugentotenplatz.**

Auch wenn es ungünstig ist, dass der Erlanger Auftakt und der Ostermarsch in Nürnberg an zwei verschiedenen Tagen sind, ist es wichtig, dass wir als SPD hier Präsenz zeigen. Die Redebeiträge sind dieses Jahr von Isa Paape (DKP) und mir.

Der Ostermarsch in Nürnberg ist wie immer am

**Ostermontag 09.04.,
14:00 Uhr
Nürnberg, Kopernikusplatz**

Andreas Richter
Friedensbeauftragter im Kreisvorstand
der SPD

Zum Planfeststellungsverfahren für die Südumgehung Uttenreuth

Leserbrief von Lürer Rietzsch

Nun ist es also soweit. Trotz aller Bedenken hat sich die „Straßenbaufraktion“ durchgesetzt und ist kurz vor dem Ziel, eine Umgehungsstraße von Uttenreuth und Weiher, die sogenannte „Südumgehung“ zu verwirklichen.

Aktuellste Bedenken gegen dieses Projekt liegen doch so nahe: Lesen und hören wir denn nicht täglich von der bereits angefangenen Erwärmung des Klimas mit unabsehbaren Folgeschäden bei weiter ansteigender Durchschnittstemperatur der Erdatmosphäre, die die gesamte Menschheit bedrohen?

Erste Maßnahmen gegen diese immer schneller ansteigende Gefahr wären einerseits die Reduzierung des Verbrauchs fossiler Energie (Benzin usw.) zur Verminderung des Ausstoßes des Treibhausgas-

ses Kohlendioxid in die Atmosphäre und andererseits die Erhaltung und die Wiederaufforstung von soviel wie möglich Wald. Denn der Wald (wie alle Pflanzen) kann über die Blätter der Bäume in großen Mengen das Kohlendioxid aus der Luft aufnehmen und mit Hilfe der Sonne in Kohlenstoff und Sauerstoff aufspalten. Mit dem gewonnen Kohlenstoff wird das Holz bildet und andererseits wird der freiwerdende Sauerstoff an die Atmosphäre abgegeben. All diese Tatsachen sind nichts Neues und könnten auch noch eingehender erläutert werden, was aber in anderen Medien schon oft genug geschehen ist.

Für den Bau dieser Südumgehung müssen zig Hektar Wald abgeholzt werden und dass Treibstoff fressende und Treibhausgase erzeugende Autofahren wird weiterhin gefördert. Nicht zu vergessen die unmittelbare Nachbarschaft zu einem

großen Trinkwasser-Einzugsgebiet und auch zu vielen Wohnhäusern.

Was treibt nur die Menschen dazu, so an den Ästen ihrer eigenen Lebensgrundlagen zu sägen? Für mich gibt es da nur eine Erklärung: der Leidensdruck ist im Laufe der Zeit einfach zu groß geworden. Man braucht sich nur kurze Zeit zum Beispiel in Buckenhof im Bereich der Gräfenberger Straße –nicht nur während der Hauptverkehrszeit –aufzuhalten, um für einen Augenblick mit zu erleben, was die betroffenen Anwohner an Lärm und Abgasen tagtäglich und auch Nachts zu ertragen haben. Es ist unerträglich. Nachdem nun bisher, trotz allseitigem Wissens um dieses Problem, nichts geschehen ist, hofft man nun auf die Südumgehung als Lösung. Man muss dafür Verständnis haben, auch wenn es sehr weh tut.

Fortsetzung auf Seite 8



Sparkassen-Finanzgruppe

Wetten?
Kaufen ist günstiger
als Mieten! Fordern
Sie uns jetzt heraus!*

Zu wenig Platz? Wir helfen.
Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.

S Sparkasse
Erlangen

* Bis zum 30.04.2007 vergleichen wir für Sie die zu zahlende Miete mit der Leistungsrate für eine Baufinanzierung. Wie die Wette auch ausgeht, Sie gewinnen in jedem Fall. Alle Infos in unseren Geschäftsstellen oder unter www.sparkasse-erlangen.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Die andere Lösung dieses ewigen Problems, die Verwirklichung der Stadt-Umland-Bahn, wie sie in den neunziger Jahren in groben Zügen bereits geplant worden war, ist auf absehbare Zeit nicht in Sicht, weil einfach das Geld hierfür fehlt. Hier rächt sich die ständige Schuldenpolitik der öffentlichen Haushalte in den zurückliegenden Jahrzehnten. Selbst in den wirtschaftlich guten Nachkriegsjahren mit hohem Wirtschaftswachstum haben unsere Parlamente rücksichtslos Schulden aufgehäuft. Das Ergebnis ist jetzt zu besichtigen: Es fehlt das Geld für notwendige Investitionen, die die Zerstörung unserer Lebensgrundlagen verhindern können. Man kann nur hoffen dass die jetzige Bundesregierung und auch die Länder und Gemeinden ernst machen mit dem Rückführen der öffentlichen Verschuldung, so dass Zinsbelastung der öffentlichen Haushalte zurückgeht und wieder Geld für Investitionen frei wird. Nicht zu vergessen ist der Effekt für den Arbeitsmarkt. Wir SPDler sollten da auch mal „unseren“ Finanzminister Steinbrück kräftig unterstützen. Vielleicht kann man diese Südumgehung noch durch einfachere, kurzfristig realisierbare Maßnahmen verhindern. Denk-

bar wäre eine massive Ausweitung des Busangebotes auf den betroffenen Straßen, so dass die Pendler in den Hauptverkehrszeiten sich auf einen 5-Minuten-Takt verlassen könnten. Oder der Ausbau der Sieglitzhofer Kreuzung zu einem Kreisel könnte einerseits den Verkehrsfluss verstetigen und damit den Durchsatz erhöhen, aber andererseits beruhigen (kein lärmendes Stop und Go an der Ampel). Weiterhin: Die Ursachen für diesen Verkehr sind auch bekannt. Die Arbeitsplätze sind in Erlangen und viele Menschen möchten in bezahlbaren Häusern mit viel Platz im Grünen wohnen. Die gibt es in Erlangen nicht mehr in ausreichendem Maße. Vielleicht könnte hier langfristig dadurch Abhilfe geschaffen, dass man versucht, arbeitsplatznah mehrgeschossigen Wohnungsbau zu realisieren, der aber den Menschen großzügig Wohnraum bietet, vergleichbar etwa dem Platz in freistehenden Einfamilienhäuser oder noch mehr. Die Gestaltung solchen mehrgeschossigen Wohnungsbaus, der ähnliche Qualitäten wie das freistehende Einfamilienhaus bietet, ist sicherlich eine Herausforderung an die Architekten-Zunft. Erschwert wird die Situation auch dadurch, dass zwei Gebietskörperschaften sich so-

zusagen auf dem gleichen Gelände, dem Wirtschaftsraum Erlangen, bewegen und nicht immer die gleichen, dem Ganzen dienliche Interessen verfolgen: einerseits die Stadt Erlangen und andererseits der Landkreis Erlangen-Höchstadt. Jeder möchte in seinem Bereich möglichst viele und kräftige Steuerzahler haben, um die jeweiligen Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen, sprich öffentlichen Arbeitsplätze, zu rechtfertigen. Diese Konkurrenzsituation tut dem Wirtschaftsraum Erlangen aber nicht gut, die ständige Verkehrsproblematik ist ein beredtes Beispiel hierfür. Viele zentrale Einrichtungen dieses Wirtschaftsraumes, insbesondere im kulturellen Bereich werden von allen Einwohnern dieses Raumes gemeinsam genutzt, beispielsweise die Volkshochschule. Der lächerliche Heckmeck mit den höheren Gebühren für die Nicht-Erlanger ist noch in schlechter Erinnerung. Was folgt daraus? Erlangen-Stadt und Erlangen-Höchstadt gehören zusammen, sie sollten sich wieder zu einem einheitlichen Landkreis zusammenschließen und ihre Verwaltungen vereinigen. Der Großstadt-Status von Erlangen ist zwar gut und schön und teuer, aber ohne sein Umland ist Erlangen nichts, und der Landkreis ist ohne Erlangen-Stadt auch nichts.

Nur keine Ausnahmen!

Eine Glosse von Jochen Kraft

Nun ist es amtlich. Das Rauchverbot wird kommen. Es wird weitreichend sein. Allerdings wird es, aller Wahrscheinlichkeit nach, in den Ländern unterschiedliche Regeln geben. Sie betreffen vor allem Ausnahmeregelungen, zum Beispiel in Bayern für Bierzelte.

Abgesehen davon, daß man mit Fug und Recht Zweifel anmelden kann ob der Staat sich in einer solchen Sache überhaupt derart paternalistisch gebärden sollte oder nicht, die staatlichen Schützer haben sich durchgesetzt. Immerhin stellt sich die Frage welches Verbot als nächstes zum Schutz der Bürger vor den Bürgern erlassen wird. Welches Fehlverhalten, welche vermeintliche Sünde, nach medial gekonnt inszenierter Aufregung, zur Erlangung höherer moralischer Ziele mittels staatlicher Handlungsanweisung aus der Welt geschaffen werden soll. So könnten etwa, Prinz Charles hat das bereits vorgeschlagen, Fast Food Restaurants verboten werden. Zum Schutz der Kinder vor Fettleibigkeit .

Sicher, Rauchen ist ungesund. Vor allem die Gefahren des Passivrauchens wurden lange unterschätzt. Nichtrauchererschutz ist daher ein berechtigtes Anliegen – nun, das Verbot wird kommen.

Dennoch fanden sich vor dem Versammlungsort der Ministerpräsidenten in Niedersachsen Demonstranten ein, denen die nun gefundenen Regelungen nicht ausreichend erscheinen. Sie fordern ein Rauchverbot ohne Ausnahmen.

Wem soll das nutzen? Wozu soll das gut sein? Mit den neuen Gesetzen wird es ausreichend rauchfreien Raum für jedermann und jederfrau geben. Keiner und Keine werden je wieder gezwungen sein sich an einem Ort aufzuhalten an dem sie den Gefahren des Rauchens ausgesetzt sein werden. Wo liegt also das Problem mit den Ausnahmen?

Geht es am Ende vielleicht doch nicht darum, den Nichtraucherenden Teil der Bevölkerung vor Zigarettenqualm zu schützen? Geht es eigentlich darum, den Raucher als solchen, den schlechteren Menschen gänzlich aus der Gesellschaft zu verbannen? Nach dem Motto: „So einer hat hier

nichts zu suchen!“ (Der eine ist immerhin 30 Prozent unserer Population).

Nein. Das bestimmt nicht! Da bin ich mir sicher, denn das wäre in der Tat nicht mehr vereinbar mit höheren Zielen sondern eher niedrigen, dumpfen Beweggründen, Macht- und Verfolgungsphantasien geschuldet.

Vielleicht ist es Angst vor einem Rückfall in die Kleinstaaterei. Vielleicht ist es die Furcht, an den unterschiedlichen Regelungen in den Ländern könnte die Einheit der Republik zerbrechen, die den einfachen Bürger auf die Straße treibt um Ausnahmslosigkeit zu fordern. Wohl nicht!

Es könnte aber auch vermutet werden, daß die Ausnahmslosen befürchten sich in den unterschiedlichen Raucher-Regeln zu verheddern. Oder gar überhaupt im Dschungel des Lebens. Ein Schrei nach Orientierung?

Ist es gar die Unfähigkeit zum selbstverantwortlichen Handeln und zur eigenen Entscheidung die sich hier Bahnbricht und Vorgaben fordert? Wie sie sich beispielsweise bei einer Wirtin offenbart, die ihrem Furor Ausdruck verlieh und in einem

Leserbrief forderte, der Staat solle doch endlich eine Entscheidung treffen. Wie lange, fragte diese, müsse sie und ihre beiden weiblichen Angestellten, allesamt Nichtraucher, denn noch in ihrer (wohl-gemerkt) eigenen Wirtschaft gezwungen sein unentwegt den schädlichen Tabakrauch einzuatmen. Sie befürchte auch keinen Rückgang der Kundschaft. Im Gegenteil erwarte sie von einem Verbot positive Effekte. Ihre Klage führte besagte Wirtin allerdings ungeachtet der Tatsache, daß bisher kein Gebot oder Verbot existiert, welches sie hätte hindern können ihr eigenes Lokal als Nichtraucherlokal zu deklarieren und Kraft ihres Hausrechts den dortigen Gästen das rauchen in ihrem Etablissement zu untersagen.

Alles in allem machen Regeln und Verbote das Leben eben einfacher und leichter. Wem kann denn auch schon zugemutet werden für sich selbst zu entscheiden und Verantwortung zu übernehmen. Frei von dererlei Belastungen kann der Konsument beschwerdefrei als solcher funktionieren und hat zudem die Gewißheit per Definition richtig zu leben.

Und zuletzt pfeift der mündige Bürger auf seine Mündigkeit und schreit nach ihm vorgegebenen Regeln – ohne Ausnahme.

Wir gratulieren zum Geburtstag:



Wir gratulieren herzlich allen, die im April Geburtstag feiern. Wir wünschen Euch für Euer nächstes Lebensjahr alles Gute.

02.04.	Christos Peridis 71 Jahre	15.04.	Frank Eschenbacher 50 Jahre
03.04.	Walter Görlitz 83 Jahre	15.04.	Manfried Symanek 75 Jahre
03.04.	Otto Seidl 94 Jahre	17.04.	Paul Hartner 82 Jahre
07.04.	Reta Grohs 96 Jahre	17.04.	Martin Scheidig 84 Jahre
07.04.	Werner Irsigler 50 Jahre	20.04.	Waltraut Symanek 73 Jahre
08.04.	Andreas Lochner 71 Jahre	27.04.	Ruth Maly 70 Jahre
		27.04.	Heidrun Schroeder 70 Jahre
		27.04.	Heide Wegener 75 Jahre
		30.04.	Birgit Jungkurth 50 Jahre

Über Gott und die Welt reden!



Evangelische Erlöserkirche
in Zusammenarbeit mit:



Wir am Anger.



Jeweils um
10.00 Uhr
bei Weißwurst und
Brezn im
**Paul-Gerhardt-
Haus** (Donastr. 8)

Samstag, 14. April 2007

Selig sind die Armen? Glaube in Zeiten von Hartz IV

Es spricht **Matthias Haag** (Pfarrer der Erlöserkirche)

Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu persönlicher Einzelfallberatung mit **Monika Köhler** (Diakonisches Werk Erlangen) und **Anton Salzbrunn** (Erwerbslosenberatung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft)

Samstag, 28. April 2007

Kein Friede für den Nahen Osten? Politik und Religion im gegenseitigen Würgegriff

Es spricht **Dr. Christoph Schumann** (wiss. Assistent d. Professur für Politik und Zeitgeschichte des Nahen Ostens, Uni Erlangen)

Erklärung von Renate Schmidt, Ortwin Runde, Elke Ferner und Ernst-Dieter Rossmann zu ihrer Ablehnung des Mandats für den Einsatz von Bundeswehr-Tornados in Afghanistan



rismus nicht als Krieg betrachtet. Dass die „Kriegsstrategie“ bislang nicht aufgegangen ist, belegt nicht nur der Umstand, dass die Friedenssicherung im Osten und Süden Afghanistans nach dem Willen der dort verantwortlichen Nationen nun ebenfalls um eine zivile Begleitung mit höherem Gewicht ergänzt werden soll, die Deutschland im Norden Afghanistans bereits erfolgreich betreibt.

Dabei sollten wir nicht vergessen, dass selbst diese Korrektur der „Kriegsstrategie“ noch zu wenig sein könnte: Denn eigentlich war die internationale Schutztruppe ISAF vor fünf Jahren mit 20.000 Soldatinnen und Soldaten angetreten, um den

zügigen Aufbau eines physisch und moralisch zerstörten Landes zu garantieren. Die Reste der Taliban und von Al-Quaida sollten von hochgerüsteten Truppen in wenigen Monaten besiegt sein. Die Realität, auf deren Grundlage der Antrag der Bundesregierung jetzt gestellt wird, sieht leider anders aus. Die Zahl der Anschläge auf militärische Ziele in Afghanistan ist von 2005 auf 2006 dramatisch gestiegen: von 1.632 auf 5.338. Insgesamt waren 4.000 Tote zu beklagen. Das sind zehnmal so viele wie drei Jahre zuvor.

Angesichts dieser Entwicklung stellen wir uns die Frage, ob man diese Entwicklung beenden kann, indem deutsche Tornados mit Aufklärungsflügen den Bodentruppen den Weg weisen. Angesichts dieser Entwicklung – insbesondere der Fehlentscheidungen in Ost- und Südafghanistan, dem Frieden dort vornehmlich mit militärischen Mitteln erreichen zu wollen – sind wir mehr denn je aufgerufen, alles zu tun, damit die Afghanen die Mitglieder fremder Nationen als ihre Unterstützer wahrnehmen und anerkennen. Jeder zusätzliche militärische Beitrag mit nahezu unvermeidlichen zusätzlichen Opfern auf Seiten der Zivilbevölkerung birgt den Verdacht in sich, die Afghanen nicht als gleichberechtigte Partner anzuerkennen, sondern die Besatzungssituation perpetuieren zu wollen.

Mit der nun von der Bundesregierung beantragten Beteiligung an dem Einsatz einer internationalen Sicherheitsunterstützungstruppe verbinden wir daher die Befürchtung, dass die bisherige, fruchtbringende deutsche Außenpolitik anders als bisher wahrgenommen würde.

Gegenwärtig drohen die Kommandeure der Taliban damit, das Land zu irakisieren, mit funkgesteuerten Kleinstbomben zu agieren, die Selbstmordattentate zu erhöhen. Das Ganze könnte nicht trotz, sondern sogar wegen der Tornados geschehen. Dass dann der Ruf nach deutschen Bodentruppen im Osten und Süden Afghanistans noch stärker als bislang ertönen dürfte, ist für uns die militärisch logische und wahrscheinliche Konsequenz. Deutschland könnte mit zunehmendem Zeitablauf nicht mehr vermitteln können, warum es nicht mit gleichem Risiko wie die anderen Nationen beteiligt ist.

Dies gilt umso mehr, als die Tornado-Einsätze nun in die gerade anlaufende Frühjahrsoffensive der NATO und in die Operation Enduring Freedom (OEF) einbezogen werden sollen. Es besteht daher die Gefahr, dass deutsche Soldaten für Kriegsoptionen verantwortlich gemacht werden, auf deren Planung und Durchführung sie kaum Einfluss haben. Dies hätte letztlich Auswirkungen auf das gesamte deutsche ISAF-Kontingent. Deutsche Stellungen der ISAF-Truppe könnten zunehmend Ziel von Angriffen und Anschlägen werden und auch die erreichte Stabilisierung der Lage im Norden Afghanistans wäre gefährdet.

Der Einsatz deutscher Tornados wäre damit kein Beitrag zur Stabilisierung der Lage in Afghanistan. Das Gegenteil wäre der Fall. Wir sehen daher in der Entsendung von „Recce-Tornados“ nach Afghanistan ein nicht vertretbares Risiko für unsere deutschen Soldatinnen und Soldaten und für das Gelingen des ISAF-Einsatzes insgesamt und werden daher dem erweiterten Mandat nicht zustimmen.

Seit über fünf Jahren ist die Bundesrepublik Deutschland aktiv am Aufbau von staatlichen und gesellschaftlichen Strukturen sowie in verschiedenen Bereichen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Afghanistan engagiert. Seit Ende 2001 war Deutschland führend am Prozess zum Aufbau rechtsstaatlicher und demokratischer Ordnung beteiligt und hat dazu drei internationale Afghanistan-Konferenzen organisiert. Die Bundeswehr leistet seit Beginn des internationalen Engagements im Rahmen eines UN-Mandates (ISAF) einen mit unserer zivilen Unterstützung vernetzten, wichtigen Beitrag zur militärischen Absicherung des Stabilisierungs- und Wiederaufbauprozesses in Afghanistan. Das bisherige, auf die beschriebene Weise vernetzte Engagement Deutschlands im Norden Afghanistans hat wesentlich zur Stabilisierung in Kabul und im Norden Afghanistans beigetragen und genießt hohe internationale Reputation. Dauerhafter Frieden und zuverlässige humanitäre Hilfe waren und sind für die deutsche Außenpolitik zwei Seiten derselben Medaille. Diese Verbindung unterstütze ich auch weiterhin.

Die deutsche Außenpolitik hat sich dabei auf sehr wohlthuende Weise von der Politik anderer Nationen unterschieden. Anders als in der Außenpolitik anderer Länder wurde der Kampf gegen den Terror

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Mai 2007:
20.4.2007**



Vorsitzender:
Christofer Zwanzig
Telefon: 4003764
e-Mail: Christofer.Zwanzig@spd-online.de

Liebe GenossInnen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Mitgliederversammlung Mittwoch, 25. April 2007, 20.00 Uhr Angerwirt (Guhmannstr. 10)

Der Distriktsvorstand trifft sich bereits um
19.30 Uhr.

Vorschlag für die Tagesordnung

1. Aktuelles und Berichte
2. Kommunalwahl 2008
3. Gespräch mit dem Kirchenvorstand
der Erlöserkirche (ab 21.00 Uhr)
4. Projekt Mitgliederwerbung
5. Sonstiges

Für den Distriktsvorstand mit solidarischen
Grüßen
Sandra Radue und Christofer Zwanzig

Anger

Protokoll der Jahreshaupt- versammlung der Anger SPD am 6.3. 2007

Protokollführerin: Sandra Radue

Top 1: Aktuelles und Berichte

Top 2: Rechenschaftsbericht

- Rückblick auf Aktivitäten des letzten Jahres (Stadtteilspaziergang, Öffentliche Veranstaltung zu Hartz IV, Programmdebatte, Veranstaltung mit ausländischen Vereinen, Büchersammlung) von Christofer und Sandra
- Finanzbericht vom Waltraud, Revision bestätigt Richtigkeit der Kassenführung
- Vorstand wird einstimmig entlastet

Top 3: Neuwahlen

- Wahlen werden von Klaus Mattiescheck geleitet
- Stimmberechtigt sind 11 Mitglieder (ein Gast nicht stimmberechtigt)
- Vorsitzender: Christofer Zwanzig: 10 Ja, 1 Enthaltung
- Stellvertretung: Sandra Radue: 11 Ja
- Kassenführung: Waltraud Schüßler 11 Ja
- Beisitzer Georg Seitz, 11 Ja
Manfred Preuß, 11 Ja
- Revision: Klaus Mattiescheck, Marianne Vittinghoff: Per Akklamation: einstimmig
- KV-Vertretung: Sandra Radue, Christofer Zwanzig: Per Akklamation: einstimmig

Top 4: Reihung der Kandidat/inn/entwürfe für die Stadtratswahl 2008:
Reihenfolge 1. Sandra Radue, 2. Georg Seitz, 3. Christofer Zwanzig,
Per Akklamation: 10 Ja, 1 Enthaltung

Top 5: Wahl eines/-r Vertreter/-s/-in in der Listenfindungskommission
Sandra Radue 11 Ja

Top 6: Jahresplanung 2006

- 14.4. Hausbesuche (vorher ankündigen! Evt. mit Selbstdarstellungsflugblatt)
- 25.4. Distriktversammlung ab 21.00 Uhr: Treffen mit dem neu gewählten Kirchenvorstand der Erlöserkirche
- 23.5. Distriktversammlung, Thema Grundsatzprogramm
- 20.6. Distriktversammlung, Thema BIG
- 18.7. Distriktversammlung, Thema Integration, eventuell Kontakt zum TDS?)
- September: Stadtteilspaziergang (auch für Kinder attraktiv gestalten?)

Weitere gewünschte Themen: Besondere Anforderungen an das Leben im Alter; Wohnformen, Pflege, Auswirkungen der Gesundheitsreform, etc.

Top 7: Forderungen für das Kommunalwahlprogramm

Marianne bietet an, den Entwurf noch einmal in Hinblick auf eventuelle Forderungen ausländischer Mitbürger durchzulesen, zum Thema Nachbarschaft fördern sollen noch einige Inhalte durch den Vorstand ergänzt werden

Bruck



Vorsitzender:
Wolfgang Peter
Telefon: 303090
eMail: bruck@spd-erlangen.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir möchten Euch herzlich einladen zu unseren nächsten

Distriktsitzung am Dienstag, 17. April, 20:00 Uhr beim FSV

Wir wollen weiterarbeiten an unserem kommunalpolitischen Programm. Unser Betreuungstadtrat Fred Milzarek hat dazu sein Kommen zugesagt.

Wir freuen uns über jede Mitarbeit.

Für den Vorstand
Wolfgang Peter



Vorsitzende:
Heike Fischer
Telefon: 09135-6269

Dechsendorf

Liebe Dechsendorfer Mitglieder,
im Namen des Vorstandes lade ich euch
hiermit ein zu unserer nächsten

Distriktsversammlung am Dienstag, 3. April, um 20.00 Uhr im Gasthof Rangau

Tagesordnung: wird aktuell beschlossen

Wolfgang Schwerna, Schriftführer

SPD-Erlanger Mitte lädt ein zum Gespräch.

Am Mittwoch, den

**11. April 2007, 20:00 Uhr,
im Nebenzimmer der
Waldschänke, Lange Zeile
104**

Zum Thema: Politische Milieus in Deutsch-
land

Ursula Lanig

Jochen Kraft



Vorsitzender:
Manfred Jelden
Telefon: 601333
e-Mail: manfred.jelden@nefkom.net

Eltersdorf

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

**Dienstag, 17. April
um 20:00 Uhr
im Schützenhaus**

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden



Vorsitzende:
Gabi Dorn-Dohmstreich
Telefon: 992114
e-Mail: dohmstreich@nefkom.net

Frauenaurach

Protokoll der Jahreshaupt- versammlung am 21.3.07

1. Aktuelles

Gisela Niclas berichtet interessante Bege-
benheiten aus dem Erlanger Stadtrat.

2. Bericht des Vorsitzenden

Thomas Hain hält den Rechenschaftsbe-
richt und geht insbesondere auf die Skat-
erbahn und auf die Fertigstellung der
Unterquerung des Radweges unter der
Pappenheimer Straße – eine schon über
10 Jahre alte Forderung des Distrikts Frau-
enaurach -ein.

3. Bericht des Kassiers

Manfred Dohmstreich hält den Kassenbe-
richt. Die Kasse ist ausgeglichen.

4. Bericht der Revisoren

Günter Rupprecht hält den Bericht der Re-
visoren. Die Revisoren haben alle Unter-

lagen geprüft und alles für in Ordnung
befunden. Günter Rupprecht stellt den
Antrag auf Entlastung des Kassiers und
des gesamt Vorstandes.

5. Entlastung des Vorstands

Der Vorstand wird bei einer Enthaltung
entlastet.

6. Wahl einer Wahlkommission

Günter Rupprecht und Thomas Hain wer-
den als Wahlkommission einstimmig ge-
wählt.

7. Wahl des Vorstands

a) Vorsitzende: Gabi Dorn-Dohmstreich,
10 abgegebene Stimmen, 9 ja, 1 Enthal-
tung

b) 3 Stellvertreter: Hartmut Wiechert, Adi
Albrecht und Gisela Niclas werden ein-
stimmig per Akklamation gewählt

c) Kassier: Manfred Dohmstreich, einstim-
mig per Akklamation

d) Revisoren: Josef Kleber und Günter Rupprecht, einstimmig per Akklamation

8. Wahl der Vertreter in den KV
Manfred Dohmstreich und Gabi Dorn-Dohmstreich, einstimmig per Akklamation

9. Wahl der VertreterIn für die erweiterte Distriktkommission
Gabi Dorn-Dohmstreich: einstimmig

10. Reihung der Frauenaauracher StadtratskandidatInnen
Gisela Niclas soll als Fraktionsvorsitzende auf Platz 3. Wir verzichten auf eine weitere Reihung, aber wir fordern dass mindestens einer unserer weiteren Kandidaten (Christian Beck, Elisabeth Rossiter) unter den ersten 15 Plätzen ist.

11. Programmdiskussion für Frauenaaurach
Wurde vertagt

12. Schwerpunktarbeit 2007
Kommunalpolitik und Kommunalwahl 2008

13. Termine

- 15. Mai 07: öffentliche Distriktversammlung zum Thema „Nutzung des Kraftwerksgelände“
- 26. Juni 07: Distriktversammlung
- 11. August 07 ab 18:00 Uhr: Sommerfest bei Gisela

14. Verschiedenes
Die ÖPNV-Verbindung zwischen Kriegenbrunn und Hüttendorf soll während der Generalsanierung der Verbindungsstraße

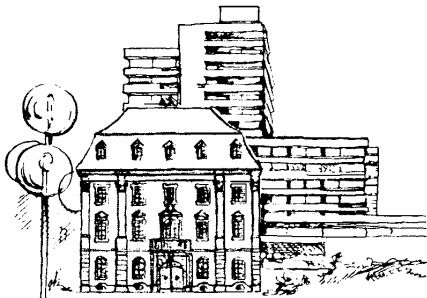
mit einem Kleinbus, indem sowohl der Fahrer als auch die Passagiere in Kriegenbrunn umsteigen, realisiert werden. Damit entfällt der Ausbau des Flurbereinigungsweges.

Die Umleitung des motorisierten Individualverkehrs soll über Niederndorf, Neuses und Autobahn (A3 und A73) nach Erlangen erfolgen.

Eine Radwegunterbrechung ohne Alternative ist nicht akzeptabel. Erst nach der Erstellung der Stichstraße in das neue geplante Wohngebiet im Norden von Hüttendorf darf das Stück Radweg bis zum Bauernhof Ebersberger abgerissen werden.

Protokollführung: Gabi Dorn-Dohmstreich

Innenstadt



Vorsitzende:
Barbara Pfister
Telefon: 502481
e-Mail: barbara.pfister@fen-net.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

**Distriktversammlung
am Dienstag, 24.04.07,
20:00 Uhr,
in der Gaststätte „Orpheus“ (ehem. Deutsches
Haus, Nebenraum).**

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Vorbereitung der Kommunalwahl:
 - a. Wahl des Vertreters / der Vertreterin in der Listenfindungskommission
 - b. Reihung der Stadtratskandidatinnen und -kandidaten des Distrikts
3. Kommunalwahlprogramm – Ergebnisse der Programmseminare und Forderungen des Distrikts
4. Bericht aus dem Kreisvorstand
5. Anträge
6. Verschiedenes

Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

Für den Vorstand
Barbara Pfister

Ost



Vorsitzender:
Jochen Kraft
Telefon: 6146287
e-mail: Kraft.Jochen@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

**Distriktversammlung
am Mittwoch, 25.04.,
20.00 Uhr
in der Waldschänke
Lange Zeile 104**

Bericht zur Jahreshauptversammlung vom 26.02.07

In meinem Rechenschaftsbericht gab ich einen kurzen Überblick über unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr, die Mitgliederentwicklung und einen Ausblick auf das nächste Jahr. Die Schwerpunkte lagen seit unserer letzten Jahreshauptversammlung dabei auf unserem Stand zu San Carlos auf dem Bürgerfest in Sieglitzhof, auf der tatkräftigen Unterstützung des Kreisverbandes bei der Organisation und Durchführung des Som-

merfestes und unserer Unterstützung der Bürgerinitiative Schwabachtal gegen die Südumgehung.

Unsere Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahr leicht rückläufig entwickelt. Sitzungen fanden regelmäßig statt und zum Jahresende feierten wir gemeinsam bei chinesischem Essen in der Gaststätte Kirin. Im laufenden und kommenden Jahr werden uns hauptsächlich die beiden Wahlkämpfe zur Kommunal- und darauf zur Landtagswahl beschäftigen.

Im Anschluß trug Heiko den Kassenbericht vor. Einnahmen und Ausgaben deken sich dabei im wesentlichen. Die Rechnungsprüfer hatten nichts zu beanstanden. Im Anschluß wurde der Vorstand einstimmig entlastet und die Neuwahlen durchgeführt.

Dabei wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder in ihren Funktionen jeweils einstimmig bestätigt. Damit sind gewählt als:

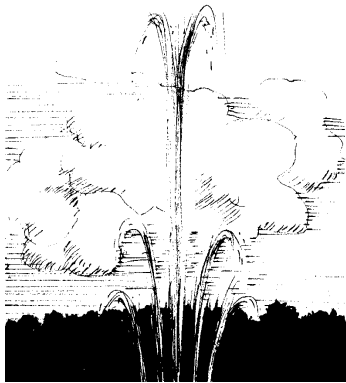
- 1. Vorsitzender: Jochen Kraft
- Stv. Vorsitzende: Monika Wendler
- Schriftführerin: Dagmar Mülitz
- Kassenwart: Heiko Kremer

Als unsere Vertreter im Kreisvorstand wurden mit je einer Enthaltung Karin Wachter und Alexander Wahl gewählt. Anschließend stand die Wahl unseres Vertreters in der erweiterten Listenfindungskommission an. Hier ergab sich eine kurze Diskussion, ob wir zusätzlich eine Vertreterin wählen sollten, für den Fall, daß sich Quotierungsprobleme bei der Kommission ergeben sollten. Bei der folgenden Abstimmung wurde dieser Vorschlag allerdings mehrheitlich abgelehnt.

Als Vertreter des Distrikts wurde bei zwei Enthaltungen Jochen Kraft gewählt.

Im weiteren Verlauf beschäftigten wir uns mit der Planung unserer, mit dem Distrikt Süd gemeinsamen, Veranstaltung im Easthouse, die am 28. März zum Thema Röthelheimpark stattfand, und der Vorbereitung unseres Auftretens bei der großen Bürgerversammlung zum Thema Südumgehung. Die Reihung unserer Stadtratskandidatinnen und Kandidaten wurde in der darauf folgenden Sitzung am 6. März durchgeführt. Dort haben wir wie folgt gereiht:
Frauen: 1. Birgit Hartwig, 3. Monika Wendler, 5. Michelle Starck, 7. Johanna Behringer, 8. Ute Guthunz, 9. Birgit Brod
Männer: 2. Jochen Kraft, 4. Dr. Andreas Arnold, 6. Alexander Wahl

Jochen Kraft



Vorsitzende:
Brigitte Rohr
Telefon: 4000974

Süd

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch recht herzlich ein zu unserer nächsten

**Distriktssitzung
am Mittwoch, 11.04.
um 20 Uhr
im Biergarten Röthelheim**

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Nachbesprechung der Bürgerversammlung

Wir freuen uns auf Euer kommen!

Für den Vorstand
Brigitte Rohr



Vorsitzender:
Rolf Schowalter
Telefon: 601924
e-mail: RolfSchowalter@t-online.de

Tennenlohe

Liebe Genossinnen und Genossen, wir laden Euch herzlich ein zu unserer

**Distriktsversammlung
am Dienstag, 17.04.,
20.00Uhr
Schloßgaststätte**

Nächster Termin: 15.5.

Protokoll der Distriktsversammlung (JHV) vom 13.2.07

Tagesordnung:

1. Aktuelles.
2. Berichte.
3. Das neue SPD-Programm
Referent: Christopher Zwanzig .
4. Diskussion
5. Verschiedenes

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

1. Aktuelles - Kombiklasse

Die Elternbeiratsvorsitzende der Grundschule, Frau Wullschläger, berichtet als Gast über die Entwicklung der Schülerzahlen. Für das nächste Jahr werden 33 Anmeldungen erwartet. Diese Zahl würde gerade noch die Bildung von 2 Klassen erlauben. Bei weniger Anmeldungen würde allerdings nur eine Klasse gebildet. In der Diskussion ist auch die Einführung einer Kombiklasse (1. und 2. Schul-

jahr in gemeinsamer Klasse). Bei einem Elternabend waren die positiv dargestellten Erfahrungen aus einer Grundschule in Rosstal vorgestellt worden. Für eine Kombiklasse sind maximal 24 Kinder zugelassen. Frau Wullschläger bedauert, dass derzeit für das nächste Schuljahr keine konkreten Planungen bekannt sind. Sie möchte erreichen, dass die Eltern noch vor der Schulanmeldung erfahren, was für das nächste Jahr geplant ist, bzw. welche Optionen angedacht sind, weil dies für manche Eltern ein Grund für frühzeitige Einschulung oder Zurückstellung sein kann. Robert wird das Anliegen an den Schulausschuss weiterleiten.

2. Grünflächen an der Lachnerstr. und ev. Kirche

Zur Lachnerstr. erläutert Adolf einerseits seinen Brief- und Leserbriefwechsel, und andererseits die Pläne und Kostenschätzungen aus der Stadtverwaltung. Die Versammlung unterstützt einhellig Adolfs Standpunkt und spricht sich gegen die übermäßig aufwendige Umgestaltung aus (Zusätzlich zu Eigenleistung 25 TEUR Steuergelder)

Viel wichtiger ist für uns eine moderate Verschönerung der Grünfläche vor der ev. Kirche. Die SPD unterstützt dabei die Vorschläge und den Antrag des Heimatvereins.

3. Rechenschaftsbericht

Der Vorsitzende Rolf legt seinen Rechenschaftsbericht dar. Die SPD-Tennenlohe zählt derzeit 30 Mitglieder. Es wurden 11 reguläre, meist ordentlich besuchte Versammlungen abgehalten, zum Teil mit interessanten Referaten. Drei Ausgaben des

Tennenloher Boten wurden herausgebracht, 3 Anträge an den Stadtrat formuliert eine Spielplatzbegehung durchgeführt und eine Weidenhütte errichtet und gepflegt. Geselligkeit kam nicht zu kurz (Adolfs Geburtstagsfeier, Ballonfahrt, Gansessen)

Gert stellte den Kassenbericht vor. Die Kosten für den TB wurden durch die Werbeeinnahmen gut gedeckt (in '06 kleiner Überschuss). Insgesamt wuchs der Kontostand in diesem (wahlfreien) Jahr leicht an.

Die Kassenprüfer haben die Kassenführung sorgfältig geprüft und mit ausdrücklichem Lob die Entlastung beantragt.

Rolf und Gert werden ohne Gegenstimme entlastet. Neuwahlen sind dieses Jahr nicht erforderlich. Da Hildegard weggezogen ist, musste eine Vertreterin für den Kreisvorstand nachnominiert werden. Als einzige Kandidatin wurde einstimmig Ursula Schnapper nominiert.

4. Findungskommission

Zum Vertreter des Distrikts Tennenlohe in der Findungskommission wird ohne Gegenstimme Alfred Opitz gewählt.

5. Bürgerversammlung am 6.3.

Themen, die aus unserer Mitte auf der Bürgerversammlung zur Sprache gebracht werden sollen, wurden vorbesprochen.

6. Tennenloher Bote

Noch vor der Bürgerversammlung soll eine weitere kleine Ausgabe des Tennenloher Boten erscheinen. Themen wurden vorbesprochen und Aufträge verteilt.

Protokoll der Distriktsversammlung vom 13.3.07

1. Südumgehung:

Die SPD ist gegen die Südumgehung. Mitglieder werden aufgefordert, bis 29.3. persönliche Einwände zu erheben oder Unterstützerlisten zu unterschreiben.

2. Nachtrag zur Bürgerversammlung am 6.3.

Unser Tennenloher Bote hat bezüglich des „Grillecks“ offenbar die Mehrheit der Tennenloher überzeugt. Rolfs Rede gegen den überbewerteten Ausbau hat jedenfalls sehr viel Beifall gefunden. Die schwachen Argumente im neuesten CSU-Blättchen sprechen für sich selbst. Wir werden darauf nicht öffentlich reagieren. In einem Antrag und Brief an Planungsamt und OB haben wir gefordert, statt des „Grilleck“s eine bessere Gestaltung der Fläche vor der ev. Kirche durchzuführen, so wie es auch der Heimatverein vorgeschlagen hat. Rolf und Gertrud werden ein Gespräch mit dem Wirt vom Goldenen Schwan führen, um seine Interessen zu erfahren.

In der Bürgerversammlung wurde eine mögliche Konfliktlinie zwischen Naturschutz (Bannwald) und Sportverein deutlich. Unsere Position ist seit Jahren klar: Wir unterstützen die Forderung des SV-Tennenlohe nach Erweiterung wobei der Eingriff in den Bannwald durch Ausgleich an anderer Stelle kompensiert werden soll.

3. Kommunalwahl 2008

Die Versammlung beschließt einstimmig folgende Reihung der Tennenloher Stadtratskandidaten: 1. Hannes Allabauer, 2. Gertrud Schowalter, 3. Hans Hauer C. Schnapper



Vorsitzender:

Gerd Peters

Telefon: 44366

e-mail: gerd.peters-er@t-online.de

West

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zu unserer

Distriktsversammlung am Dienstag, 24.4., 20:00 Uhr, „Zur Einkehr“ (Güthlein)

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Das Stadtteilzentrum Büchenbach-West: Stand der Planungen, weiteres Vorgehen

3. Berichte aus Stadtrat, Ortsbeirat, Kreisvorstand
4. Verschiedenes

Zum TOP 2 werden Siegfried Roth vom Kultur- und Freizeitamt und engagierte Bürgerinnen und Bürger aus Büchenbach-West eingeladen.

Für den Vorstand
Philipp Dees

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Distrikts West vom 21.3.2007

Anwesend waren 19 GenossInnen. Eine schon länger nicht mehr erreichte Zahl.

Eingangs erfolgten die standardmäßigen Berichte: Der Ortsbeirat trifft sich am 22.3. Ein zentraler Punkt der bevorstehenden Sitzung ist erneut das Thema „Erweiterung der Tank- und Rastanlage Frauenaurach“. Darüber hinaus wurde über das teilweise nicht optimale Arbeitsklima berichtet. (Bericht durch Hans Buerhop). Im Bericht aus der Stadtratsfraktion spielte u. a. das Thema „Baumfällarbeiten“, sei es an der A73 oder an etlichen anderen Orten der Stadt, eine Rolle. Nicht immer ist nachzuvollziehen, wie diese mit den geltenden Baumschutzbestimmungen vereinbar sind. (Bericht Fred Milzarek). Philipp Dees berichtete aus dem Kreisvorstand. Insbesondere informierte er über die Vorbereitungen für das neue Kommunalwahlprogramm.

Gerd Peters informierte in seinem Rechenschaftsbericht über die leicht negative Mitgliederentwicklung (Rückgang von 137 auf 131). Besonders bedenklich ist, dass die Anzahl der GenossInnen von 53 auf 47 zurück ging. Resümiert wurden die Veranstaltungen des Berichtsjahres. Besonders erfolgreich war die Informationsveranstaltung über die Zukunft des Ceswid-Geländes mit etwa 70 Teilnehmern. Dauerbrenner der Diskussion waren : das zunächst für möglich gehaltene, jetzt nach dem Stadtratsbeschluss von Oktober 2006 geplante Hallenbad West, die geplante Erweiterung der Tank- und Rastanlage Frauenaurach, die Erweiterung des Nahversorgungszentrums Mönau-Straße und immer wieder Verkehrsfragestellungen wie Trassenführung des Adenauer Ringes beim Ringschluss, Verkehr in der Häuslinger Straße und deren ursprünglich geplante Herabstufung zu einem Fuß- / Radweg sowie Verkehrsbelastung der Mönau-Straße. Auch Mängel im Zusammenhang mit der fortschreitenden Bebauung waren immer wieder Thema. Eine Ausgabe des „Westboten“ erschien im Berichtszeitraum.

Philipp Dees als Kassier berichtete über das abgelaufene Jahr, er ging auf die tendenziell teilweise immer noch deutlich zu niedrigen Beiträge ein, ein wenig mehr Beitragsehrlichkeit würde der Distriktskas-

se aber auch dem Kreisverband gut tun. Ein distriktsbezogener Kommunalwahlkampf ist nur auf der Basis von Spenden möglich. Die Finanzierung des „Westboten“ gelingt angesichts der Größe des Distrikts (über 11000 Briefkästen) nur dank der Zuschüsse des Kreisverbandes. Seitens der Anwesenden wurde seine Wichtigkeit für die politische Arbeit betont.

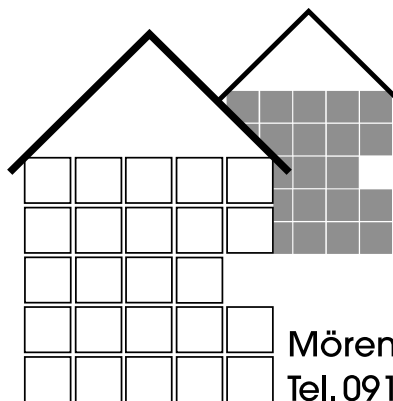
Philipp Dees als Kassier und der Vorstand insgesamt wurden einstimmig bzw. mit Enthaltung der Betroffenen entlastet.

Die Neuwahlen erfolgten sämtlich ohne Gegenstimme und teilweise mit einzelnen Enthaltungen (vermutlich der/die Betroffenen). Gewählt wurden Gerd Peters (Vors.), Lena Zoglauer (stellvertr. Vors.), Philipp Dees (Kass.), Helga Steeger, Hans Buerhop, Jür-

gen Belz und Walter Lang (sämtl. Beisitzer). Als Vertreter im Kreisvorstand wurden nominiert: Feli Traub-Eichhorn und Jürgen Belz. Revisoren bleiben Ursula Rechtenbacher und Winfried Stein.

Über die Veranstaltung der Schwimmbadinitiative (Besorgte Bürger Erlangens) vom 19.3. mit Stadtwerke Vorstand Exner wurde berichtet. Die Planungen in Richtung auf das neue Hallenbad beim Freibad West kommen voran. Zum 1.1.2008 soll die Verantwortung für die Erlanger Bäder auf die Stadtwerke übertragen werden. Feinplanungen stehen 2008 ebenso wie gegen Jahresende die Ausschreibung des Neubaus an. Wenn alles gut laufen würde, könnte Ende 2010 das neue Bad seinen Betrieb aufnehmen.

Protokollführung: Gerd Peters



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str.1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)



Vorsitzende:
Helga Steeger
Telefon: 47866
e-Mail: helga.c.steeger@t-online.de

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, nachdem wir im Mai und Juni zwei weitere Termine für den schwierigen und wichtigen Themenbereich „Pflegeversicherung“ vorgesehen haben, bleibt nicht mehr viel Zeit bis zum geplanten SPD-Sommerfest am 29. Juli im Röthelheim-park. Wir wollen dort über die Arbeitsgemeinschaft 60 plus informieren und neue Interessenten gewinnen. Außerdem wird es höchste Zeit für 60 plus im April die Reihung der Kandidatinnen und Kandidaten für die Stadtratswahl vorzunehmen.

Herzliche Einladung für:

**Mittwoch, 11. April 2007,
17.00 Uhr,
August-Bebel-Haus (Ein-
gang vom Parkplatz aus).**

Tagesordnung:

- Reihung der Kandidaten für 60 plus
- SPD-Sommerfest, Stand-Vorbereitung
- Verschiedenes

Auch wenn Du bisher noch nicht bei 60 plus gewesen bist, freuen wir uns über Dein Kommen, Deine Meinung und Anregungen.

Vorankündigung

Am 06. März hat uns unser neuer Genosse und Schriftführer von 60 plus, Wolfgang Schwerna, wichtige Informationen zum Thema: Pflegeversicherung (Stand und Reform) mündlich und schriftlich gegeben.

In einer öffentlichen Veranstaltung wollen wir das wichtige Thema fortführen und konnten dafür den ehemaligen Bundestagsabgeordneten der SPD, Horst Schmidbauer, als Referent gewinnen für:

Die Pflegeversicherung Bewertung und Ausblick! Montag, 14. Mai, 16:00 Uhr, im Haus der Gesundheit Dreycedern, Altstädter Kirchenplatz 4, Erlangen.

Im Juni wollen wir dann einen Antrag zum Thema „Pflegeversicherung“ stellen.

Mit herzlichem Gruß
Helga Steeger

Protokoll der Jahreshaupt- versammlung der AG 60+

TOP 1: Begrüßung und Bericht zur Arbeit

Im Namen des alten Vorstandes begrüßte Helmut Aichele die Anwesenden. Entschuldigt hatten sich: Ruth Sych, Heide Mattischek, Dagmar Palival, Jürgen Tendel. Aus dem UB nahm Alois Langbrugger teil, als Gäste: Ursula Lanig, Gisela Niclas und Robert Thaler.

Nach dem Tod von Brigitte Mugele wurde es notwendig, daß sich die AG 60+ auf der Ebene des Kreisverbandes neu konstituiert. Helga Steeger und Adolf Albrecht berichteten über die Aktivitäten im zurückliegenden Zeitraum. Der Rechenschaftsbericht von 60+ für 2005/06 wurde bereits im Monatsspiegel Ausgabe März 07 veröffentlicht.

Im Anschluß daran berichtete Gisela Niclas über die Arbeit der Stadtratsfraktion hinsichtlich der Senioren betreffenden Themen:

- Forderung nach einem Stadtkonzept für die teil- und vollstationäre Pflege in kleineren Heimen.
- Hinsichtlich von „Hausgemeinschaften Jung /Alt“ wird von der Stadt auf Investoren verwiesen; lediglich 20.000 Euro wurden für ein Projekt der AWO Büchenbach bewilligt
- Da die Zahl der nach EU-Definition „armen“ Senioren auch in Erlangen deutlich angestiegen ist, wird von der Stadt ein Sozialbericht angefordert.
- Zu einem Schwerpunktthema sollen die v.a. für ältere Menschen wichtigen sanitären Einrichtungen im Stadtbereich gemacht werden. Unter dem Schlagwort „Nette Toilette“ könnten öffentlichkeitswirksame Aktionen durchgeführt werden.



Vorsitzende:
Michelle Starck
Telefon: 0160-1114780
e-Mail: mitch_ave@yahoo.de

Liebe Genossinnen und Genossen, unsere nächsten Termine:

- 17.4. Wir beschäftigen uns mit dem Ausländerbeirat (20:00 Uhr im ABH)
- 15.5. Wir wollen ein paar Leute vom Jugendparlament einladen (20:00 Uhr im ABH)
- 29.5. Jusos am Berg! (18:00 Uhr Eiscafé Venezia)
- 12.6. Obdachlosigkeit in Erlangen (20:00 Uhr im ABH)
- 26.6. Entweder beschäftigen wir uns mit dem Thema Burschenschaften oder mit dem Bereich Entwicklungspolitik (20:00 Uhr im ABH)

Sozialistische Grüße
Michelle

TOP 2: Neuwahl des Vorstandes

- Vorsitzende: Helga Steeger
- Stellvertretender Vorsitzender: Helmut Aichele
- Schriftführer: Wolfgang Schwerna
- Beisitzerin: Inge Aichele
- Beisitzer: Adolf Albrecht

TOP 3: Wahl der VertreterInnen für KV und GKV

Als VertreterIn von 60+ im Kreisvorstand werden Helga Steeger und Georg Fellner vorgeschlagen.

Als Vertreter von 60+ im GKV wird Adolf Albrecht vorgeschlagen.

TOP 4: Wahl eines/einer VertreterIn für die Listenfindungskommission

In der Diskussion wurde Helga Steeger als Kandidatin der AG 60+ für die Stadtratswahl vorgeschlagen. Dies wurde von den Anwesenden begrüßt; es ergab sich keine weitere Kandidatur. Helga nahm die Kandidatur an. Helmut Aichele machte darauf aufmerksam, daß Helga – zusätzlich zu ihrer Nominierung und Reihung im Distrikt West - daraufhinweisen kann, daß sie auch seitens der AG 60+ für den tadtrat kandidieren wird.

Als Vertreter für die Listenfindungskommission wurde Willi Gehr gewählt.

TOP 5: Wahl von Vertreter/innen für UB
Hierüber brauchte nicht abgestimmt werden; vorgeschlagen wurden Helga Steeger und Adolf Albrecht.

TOP 6: Vorschläge zur weiteren Arbeit
Als Schwerpunkte der Arbeit wurden genannt:

- Gesundheits- und Pflegepolitik v.a. in Heimen unter tragbaren finanziellen Bedingungen, auch bei Demenzkranken.
- Zusammen mit der SPD-Stadtratsfraktion in der Kommunalpolitik neue Schwerpunkte setzen.
- Verstärkung der Öffentlichkeits- und Pressearbeit mit eventueller Präsentation des neuen Vorstandes.
- Sicherheitskonzept für ältere Menschen entwickeln; Sicherheit ist ein öffentliches Interesse und keine Privatangelegenheit.
- Wahrnehmung von Querschnittsaufgaben.

TOP 7: Termine

Die nächsten Termine am 6. und 7. März 2007 wurden in der Februar-Ausgabe 2007 des Monatsspiegels veröffentlicht.

TOP 8: Verschiedenes

Beim Sommerfest der SPD am 29. Juli 2007 im Röthelheimbad wird sich die AG 60+ unter dem Motto „Aktives Leben – Normales Leben“ präsentieren.

Wolfgang Schwerna
Schriftführer

Tätigkeiten der AG 60plus

Im Jahr 2005

Januar: Stand der Pflegeversicherung, ambulant und in Heimen

Februar: Entstehung von Gewalt, staatlich, alltäglich, von rechts, von links, von Islamisten

März: Verabschiedung von zwei Anträgen (s. unten)

April: seniorenpolitische Themen im neuen Grundsatzprogramm

Mai: Besuch des Sen-Vita Hauses in Gräfenberg, einer Einrichtung mit fortschrittlichen Versorgungsformen für pflegebedürftige SeniorInnen, insbesondere für Demenzkranke; 60plus am Berg

Juni: Diskussion über die anstehende Bundestagswahl

Juli: Sommerfest bei Brigitte Mugele
September: Diskussion über das Ergebnis der Bundestagswahl

Oktober: Planung weiterer Aktivitäten
November: Besuch des Sophienstiftes in

Bamberg, in dem betreutes Wohnen praktiziert wird

Dezember: Weihnachtsfeier in Dreycedern

Im Jahr 2006

Januar: Diskussion über Dialog der Generationen, Diskussion über neue Wohnformen für pflegebedürftige Personen

Februar: Wahlvorschläge für die Wahlen zum Vorstand des SPD 60 Plus Unterbezirks, Vorbereitung der Teilnahme an der Veranstaltung zum 10-jährigen Jubiläum von 60 Plus in Schwabach

März: Vorbereitung der Diskussion über betreutes Wohnen

April: Diskussion: Was bedeutet betreutes Wohnen

Mai: Planung der Zusammenarbeit mit dem 60plus-Unterbezirk; 60plus am Berg
Juni: Treffen mit dem Unterbezirksvorstand in Herzogenaurach

Juli: Sommerfest bei Brigitte Mugele

September: Vorbereitung des Fachgesprächs über Patientenverfügung zusammen mit dem 60plus-Unterbezirksvorstand

Oktober: Fachgespräch in Dreycedern:

Selbst-Fremdbestimmung, Vollmacht, Patientenbetreuung, Patientenverfügung, mit Alexandra Hiersemann

November: Diskussion über das Vorgehen nach dem Tod von Brigitte Mugele

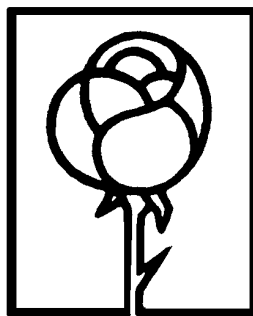
Im Jahr 2007

Januar Diskussion über die Pflegeversicherung und Bericht über das weitere Vorgehen bezüglich des Wahlprogramms und der Kommunalwahl

Februar Jahreshauptversammlung mit Wahl des Vorstands

Anträge:

- 1) Es sollen für alle Gebäude, (nicht nur die öffentlichen) die Normen für betreutes Wohnen gelten
- 2) In Alten- und Pflegeheimen sollte es nur noch wohnlich und individuell eingerichtete Einbettzimmer geben. Die bisherige Praxis der mit Bett, einem Stuhl, einem Nachttisch, und einem kleinen Schrank ausgestatteten Zweibettzimmer ist als Wohnort am Lebensende unwürdig.



ASF

Sprecherinnen:

Johanne Behringer
Gabi Dorn-Dohmstreich Tel.: 992114
Gunda Gerstenmeyer
Hildegard Gröger, Telefon 502415
Birgit Hartwig Tel.: 55939
Julie Mildenberger Tel.: 23435
Barbara Pfister, Telefon 502481

Wegen der kurzfristig auf den 18. April gelegten KMV entfällt die AsF-Sitzung im April!

Wir laden deshalb herzlich ein zur nächsten

**AsF-Sitzung
am Mittwoch, 2.5.2007,
um 20:00 Uhr.**

Wegen der kurzfristigen Terminänderung konnte bis Redaktionsschluss des Monatsspiegels nicht geklärt werden, wo die Sitzung stattfindet. Der Ort wird deshalb im Internet und per Mail bekannt gegeben.

Tagesordnung:

1. Aktuelles
2. Reihung der Stadtratskandidatinnen
3. Vorbereitung Kommunalwahl: Aktueller Stand
4. Sonstiges

Für den AsF-Vorstand
Hildegard Gröger

Protokoll der Sitzung am 7.3.

1. Aktuelles

Bis Ende März können noch die Einwendungen „Südümgehung“ eingereicht werden und es werden Unterschriften gesammelt für das Bürgerbegehren „Sonne nutzen auf jedem Dach“.

2. Kommunalpolitisches Programm

Barbara berichtet über den derzeitigen Stand der Programmdiskussion. Zusammen mit unserer Oberbürgermeisterkandidatin Ursula Lanig diskutieren wir engagiert die einzelnen Punkte, die wir in den Programmseminaren als Änderungen anbringen werden.

3. Wahl der Vertreterin für die erweiterte Listenfindungskommission

Vorschlag: Hildegard Gröger (einstimmig)

4. Termine:

- 13. April: AsF-Unterbezirkskonferenz
- 2. Mai: Reihung der Stadtratskandidatinnen



SPD- Rathaustelegramm

Nummer 3/2007

S. 1

Südmumgebung: Widerstand wächst weiter. SPD eindrucksvoll bestätigt. CSU-OB vor Rückzug?



Alles neu macht der März? Nicht nur, dass man neuerdings ständig vom Erlanger CSU-OB die (allerdings nicht ganz so neue) Erkenntnis hören kann, dass in den meisten Pkws auf den Einfallsstraßen aus dem östlichen Umland immer nur eine Person sitzt. Nein, er denkt sogar öffentlich darüber nach, wie man die AutofahrerInnen dazu bringen könnte, mehr Fahrgemeinschaften zu bilden, damit möglichst viele Autos in der Garage bleiben. In der SPD-Stadtratsfraktion laufen jedenfalls schon die Wetten, wann er die Rolle rückwärts macht und sich den Gegnern der Südmumgebung anschließt. Von Einsicht beim OB zu sprechen, wäre vielleicht zu optimistisch. Aber: Bald sind Kommunalwahlen, und wie sich angesichts vieler gut besuchter Informationsveranstaltungen und Protestaktionen gegen

die Südmumgebung in den umliegenden Gemeinden und auch in Erlangen herausstellt, ist der Widerstand doch sehr massiv. Das könnte Wählerstimmen kosten. Dazu Ursula Lanig, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und designierte OB-Kandidatin der SPD: „Wir hätten nichts dagegen, wenn aus dem Straßenbaumeister bald ein Brückenbaumeister wird, auch wenn es nur eine Brücke für den Rückzug ist“.

Nein zur Südmumgebung heisst auch Nein zum Kosbacher Damm

SPD-Fraktion fordert stattdessen Optimierung des ÖPNV durch Zusammenarbeit von Stadt und Landkreisen

Südmumgebung und Kosbacher Damm müssen nach Auffassung der SPD-Fraktion im Zusammenhang gesehen werden. Damit würde eine Autotrasse quer durch das Herz der Stadt entstehen, die nicht nur weiteren Pkw-Verkehr anziehen, sondern auch dem Schwerlastverkehr eine fatale Abkürzung von und zu den Autobahnen bieten würde. „Noch mehr Straßen für noch mehr Autos können wir uns angesichts der drohenden Klimakatastrophe nicht mehr leisten“, stellt Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas fest und sieht sich dabei bestätigt durch Klaus Töpfer, den ehemaligen Bundesumweltminister und späteren Leiter von UNEP, der Umweltorganisation der Vereinten Nationen. Dieser hatte bei seinem Besuch in Erlangen anlässlich der Eröffnung des Umweltjahres vor Beginn der offiziellen Veranstaltung demonstrativ das Gespräch mit der SPD und den VertreterInnen der Bürgerinitiative gesucht und für ihr Anliegen großes Verständnis bekundet.

Nach Auffassung der SPD muss die Stadt schnellstens damit beginnen, wieder an umweltverträglichen Verkehrskonzepten zu arbeiten und zwar gemeinsam mit den Landkreisen Erlangen-Höchstadt und Forchheim. In einem Antrag fordert die SPD-Stadtratsfraktion den Oberbürgermeister jetzt auf, bei der Optimierung des ÖPNV die Initiative zu ergreifen und die ÖPNV-Arbeitsgruppe „Stadt-Umland“ wieder einzuberufen. „Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Erlangen als Oberzentrum und Zielpunkt des Verkehrs sind der erhöhten Luftschadstoff- und Feinstaubbelastung ausgesetzt, die der wachsende Pendlerverkehr von und nach Erlangen mit sich bringt. Von daher muss die Stadt Erlangen ein Interesse daran haben, die Situation zu verbessern“, heißt es im Antrag. Da insbesondere im Landkreis Erlangen-Höchstadt die Bemühungen um eine Verbesserung des Bussystems zugenommen hätten, soll jetzt die geleistete Arbeit koordiniert und ausgebaut werden. „Wir brauchen schnelle Verbesserungen und wir müssen ein zukunftsorientiertes, nachhaltiges ÖPNV-Konzept für die gesamte Region entwickeln“, fordert Felizitas Traub-Eichhorn, verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion. Das Ergebnis der Arbeitsgruppe soll noch 2007 vorgelegt werden.

Ausbau des ÖPNV: Verkehrsbefragung 2005 bekräftigt SPD-Forderung

Im Jahr 2005 führte die Stadt Erlangen wie alle fünf Jahre eine Verkehrsbefragung unter den Bürgerinnen und Bürgern durch. Das jetzt vorliegende Ergebnis dieser Befragung sorgt bei der SPD-Stadtratsfraktion für große Genugtuung: Die Nutzung von Bus und Bahn hat gegenüber dem Jahr 2000 um 3% zugenommen, während das Auto wieder öfter in der Garage bleibt. Die Linie der SPD-Fraktion, die schon seit Jahren unermüdlich den Ausbau des ÖPNV fordert, wurde somit von den Bürgerinnen und Bürgern eindrucksvoll bestätigt. Dazu Florian Janik, umweltpolitischer Sprecher: „Die Bürgerinnen und Bürger sind in ihrem Bewusstsein und ihrem konkreten Verhalten offenbar sehr viel fortschrittlicher als die amtierende schwarz-gelbe Rathausmehrheit“.

Neues von der Tank- und Rastanlage Aurach

Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion und verkehrspolitische Sprecher, Thomas Beyer, und SPD-Stadtrat Wolfgang Vogel, MdL, zogen bei ihrem Besuch der Tank- und Rastanlage Aurach im Februar ein durchwachsenes Fazit zu den auf Druck der Bürgerinnen und Bürgerinnen mit tatkräftiger Unterstützung der Bundestagsabgeordneten Renate Schmidt erreichten Planänderungen beim Ausbau. Auch die SPD-Stadtratsfraktion lehnt die Erweiterung der Tank- und Rastanlage Aurach weiter ab, da „auch die neuen Planungen bei weitem nicht dem entsprechen, was sich die Bevölkerung unter einer Verkleinerung vorstellt“, so Robert Thaler, planungspolitischer Sprecher. Die Forderungen der SPD-Fraktion





umfassen dabei u. a. Verringerung nicht nur der LKW-, sondern auch der PKW-Stellplätze um 30% sowie Einsparungen im Flächenverbrauch von ebenfalls 30%. Außerdem fordert die Fraktion das Vorziehen des Ausbaus des Lärmschutzes für Kosbach, Steudach und Häusling sowie eine Umweltverträglichkeitsprüfung der gesamten Ausbaumaßnahme.

Ingrid Kieseewetter neue stellvertretende Vorsitzende des Seniorenbeirats

Neue Aufgaben für Ingrid Kieseewetter: Die Stadträtin und seniorenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden des Seniorenbeirats gewählt. Sie tritt damit die Nachfolge von Brigitte Mugele an, die noch kurz vor ihrem Tod 2006 in dieses Amt gewählt worden war. Die Stadtratsfraktion (hier im Bild Axel Graemer) gratulierte herzlich und wünscht Ingrid viel Erfolg bei ihrer künftigen Arbeit.



CSU/FDP/FW: „Wiederholungstäter“ in Sachen Stadtplanung nach Investoreninteressen – Wieder kein soziokulturelles Stadtteilzentrum für Büchenbach

Büchenbach – das ist heute ein – immer noch wachsender – Stadtteil mit 18.000 EinwohnerInnen, mit vielen Familien mit Kindern und mit einer immer größer werdenden Anzahl alter Menschen, die auf kurze Wege zu Einkaufsmöglichkeiten, Dienstleistungen und Ärzten, aber auch auf städtische Infrastruktur wie Stadtbücherei, Volkshochschule, Bürgeramt oder einfach nur Begegnungsräumen für das bürgerschaftliche Engagement angewiesen sind. Wäre das noch unter dem SPD-Oberbürgermeister Dr. Hahlweg unter Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürger und in einem städtischen Architektenwettbewerb sorgfältig geplante Stadtteilzentrum Mitte der 90er Jahre gebaut worden, dann hätte der Stadtteil längst seinen kulturellen Mittelpunkt. Das fertige Konzept wurde 1996 eines der ersten Opfer der CSU-geführten Stadtratsmehrheit. Diese vergab das Gelände an einen Investor, ohne dabei städtische Auflagen zu machen, so dass Büchenbach heute zwar ein paar Einkaufsmöglichkeiten und eine Pizzeria hat; auf ein Stadtteilzentrum, das diesen Namen auch verdient, warten die Bürgerinnen und Bürger aber bis heute.

Nun soll nach über 10 Jahren ein Ausbau kommen. Und wie im Rötelheimpark will die schwarz-gelbe Rathausmehrheit ohne qualifizierte städtebauliche Auflagen lediglich mehr Einkaufsfläche bauen lassen. Die dringend benötigte Realisierung der kommunalen Infrastruktur dagegen ist wieder nicht vorgesehen. Sie wird erneut auf einen späteren Bauabschnitt und damit auf die lange Bank geschoben.

Aus Sicht der SPD-Fraktion wird die Rathausmehrheit damit zum Wiederholungstäter. Erneut wird gegen die Prinzipien integrativer, identitätsfördernder Stadtplanung verstossen und eine zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung Investoreninteressen überlassen. „Hier werden nicht nur elementare Bürgerinteressen missachtet, das ist auch alles Andere als familienfreundlich“, kritisiert die kulturpolitische Sprecherin Ursula Lanig.

Der Grundtenor der letzten Stadtteil-Bürgerversammlung geht in die gleiche Richtung wie das SPD-Konzept: Die BüchenbacherInnen wollen endlich keine halben Sachen mehr!

Die SPD-Fraktion fordert daher ein Gesamtkonzept und eine gleichzeitige Realisierung von Nahversorgung (u. a. mit Einkaufsmöglichkeiten und Ärzten) und kommunaler Infrastruktur. Mit einem Architektenwettbewerb, der sich schon an anderer Stelle bewährt hat, soll ein architektonisch und städtebaulich überzeugendes Konzept gefunden werden. Die Bürgerinnen und Bürger in Büchenbach als künftige Nutzerinnen und Nutzer des Zentrums sollen beteiligt werden.

„Nette Toiletten“: Selbstverständlich barrierefrei

Die bessere Versorgung mit öffentlich zugänglichen Toiletten besonders in der Erlanger Innenstadt hat die SPD unlängst gefordert und darüber im RT informiert. Dafür kam viel Zustimmung, aber auch eine sehr berechtigte Kritik: Eine behinderte Bürgerin verwies auf die fehlende Forderung im Antrag nach behindertengerechter Zugänglichkeit. Wir erklären hierzu: Das haben wir nicht vergessen, wir halten es für eine Selbstverständlichkeit, dass von der Stadtverwaltung diese Anforderung bei der (hoffentlich positiven!) Behandlung des Antrages berücksichtigt wird. Wir versprechen aber, bei der Diskussion und Beschlussfassung besonders darauf zu achten.

Neues vom Verkehrsrechner

Der neue Verkehrsrechner schlägt unter den Erlanger Bürgerinnen und Bürgen weiter hohe Wellen und die SPD-Fraktion bleibt weiter am Ball: Zur Stadtratssitzung am 27.02. stellte die SPD-Fraktion einen Dringlichkeitsantrag, in dem sie ein Bürgerhearing im Rahmen einer Sitzung des UVPA forderte. Die Bürgerinnen und Bürger sollten so die Möglichkeit haben, dem Ausschuss ihre Anliegen und gegebenenfalls Verbesserungswünsche vorzutragen. Der Dringlichkeitsantrag wurde von der CSU/FDP/FWG-Mehrheit abgelehnt, es gelang jedoch, zwei Sprechstunden durchzusetzen.

Unsere weiteren Anträge:

- Cafeteria, Übernachtungsmöglichkeiten, Jugendtreff: SPD-Fraktion beantragt Überprüfung von Bürgeranregungen zum Thema Frankenhof
- Beteiligung des Jugendparlaments an Fachausschusssitzungen
- Energiesparhäuser im Rötelheimpark

Sollten Sie Interesse an einzelnen Anträgen haben, schauen Sie ins Internet unter www.spd-fraktion-erlangen.de oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen den Antrag per E-Mail zu. spd@erlangen.de

Kontakt:

SPD – Stadtratsfraktion Erlangen
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon: 09131-862225
Fax: 09131-862181
Mail: spd@erlangen.de
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathaustelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham